

O wie mißhandelt, schwarz von Blut

T. u. M: aus "Der heilige Gesang", hrsg. von M. L. Herold, Lippstadt 1839

O wie miß - han - delt, schwarz von Blut, ver - höhnt, ge -
hört Je - sus bei des Vol - kes Wut sein Ur - teil -
gei - ßelt, voll von Wun - den, was hat er emp - fun - den! Mit fürch - ter -
li - cher Ma - jes - tät kommt er als Rich - ter
einst um - ge - ben und weh dann dem, der
nicht be - steht; ver - lo - ren ist sein gan - zes Le - ben.

2. Station:

Sieh, Christ, der wahre Isaak nimmt das Opferholz, was muß er dulden!
Auf Golgatha ist erst bestimmt sein Tod – sein Tod für deine Schulden!
Schlägt dich des Höchsten schwere Hand, gedenk, es sind nur Vaterschläge;
Sie sind der Liebe Unterpfand. Auch Jesus ging der Leiden Wege.

3. Station:

Wie zeichnet Jesus jeden Tritt mit Blut! – Wie macht das Kreuz ihn wanken!
Er steht – die Ohnmacht hemmt den Schritt – Er fällt; o Liebe ohne Schranken!
Für mich sinkt er in Ohnmacht hin, für mich fällt Er – mein Gott – zur Erde!
Er fällt, das ist für mich Gewinn; er fällt, daß ich gestärket werde!

4. Station:

Singt, Engel, singt im tiefsten Ton die innigst mitgefühlten Leiden!
Die Mutter leidet mit dem Sohn und Schmerz will ihr das Herz durchschneiden.
Sing aber auch, o Christ, oft Dank, sing Dank für jenen Kelch der Wehen,
den mit dem Sohn die Mutter trank, und nie laß Arme trostlos gehen!

5. Station:

Nicht Mitleid in des Simons Brust trieb ihn, des Matten Kreuz zu tragen;
ihn zwingt dazu der Mörder Lust, die wünscht, den Herrn daran zu schlagen.
Christ, kämpfend richte deinen Blick auf Jesus, der allein dich schützt;
kein Kampf gelingt zu deinem Glück, wenn nicht sein Arm dich unterstützt!

6. Station:

Betrübter Anblick, Jesus fällt entkräftet auf die Erde nieder.
Der, welcher alles aufrecht hält, stürzt hin auf seine wunden Glieder.
Was Jesus für uns duldet hier, ist bloß die Wirkung seiner Gnade.
Laß uns ergeben leben dir und wandeln stets der Tugend Pfade.

7. Station:

Das wehmutsvolle Mitleid weint, weint bitter über Jesu Qualen,
beweint den größten Menschenfreund, der uns're Schulden will bezahlen.
Christ, wein' auch du; wie Jesus spricht, wein' über dich und deine Sünden,
denn sonst gefällt dein Mitleid nicht und fruchtlos wird es bald verschwinden.

8. Station:

Geschwächt, entkräftet, tief geneigt, liegt Jesus, wieder hingestreckt;
sein Antlitz – wer wird nicht erweicht? – ist schon mit Todesschweiß bedeckt.
Für dich liegt er in dieser Not, Verstockter, dich will er beglücken.
O, bessre dich vor deinem Tod, sonst wird die Schuld dich ewig drücken.

9. Station:

Von Schimmer, Glanz und Majestät stand einstens Gottes Sohn umhüllet,
jetzt steht er hier als Mensch, er steht entblößt, verhöhnt, mit Schmach erfüllet.
Beschämt, o Christ, gedenke hier, er büßt für meine Lieblingssünden,
und fasse dann den Schluß bei dir: Ich will mich künftig überwinden.

10. Station:

Es siegt der stolzen Feinde Wut, aufs Kreuz wirft man den Heiland nieder,
aus Händen, Füßen strömet Blut, ihr Engel, singet Klagelieder!
O Christen, Sünder, weinet mit; auch wir durchgruben seine Glieder,
sind schuld an dem, was er erlitt; wir lebten dem Gesetz zuwider.

11. Station:

Wenn einst die Todesangst sich mehrt und meine Sünden mich erschrecken,
laß deines Blutes hohen Wert alsdann in mir Vertrauen wecken!
Herr, deine Hände reiche mir, dann kann ich ruhig, trostvoll sterben;
Dann dank ich ewig – ewig dir im Kreise aller Himmelserben.

12. Station:

Seht, Völker, seht, es ragt empor der ew'gen Liebe Siegeszeichen!
Am Kreuze stirbt, wie er's erkor, der Gottmensch; wo ist seinesgleichen?
Und du, o Christ, bleibst unbewegt, bleibst ungerührt, da dir zum Guten
der Gottessohn den Tod erträgt und seine Wunden für dich bluten!

13. Station:

Im Schoß der Mutter liegt der Leib des Sohns, entseelt und voll der Wunden!
Betrachte, Christ, das fromme Weib, was hat ihr Mutterherz empfunden!
Und was empfindet wohl dein Herz, wenn du erwägest ihre Leiden?
Erdulde du auch jeden Schmerz so ruhig, standhaft und bescheiden.

14. Station:

Der Felsen bebt, der Himmel weint: Ins Grab wird Gottes Sohn getragen.
Ihr Menschen, die ihr's redlich meint, o stimmt doch zu Trauerklagen!
Doch klagend danket ihm, dem Held, daß er den Fluch von euch genommen.
Er gab sich hin für's Heil der Welt, durch ihn wird neues Leben kommen.